

Danke für Ihre Spende



Wer seine Familie vernachlässigt, dessen Besitz löst sich in Luft auf!
(Sprüche 11,29 Die Gute Nachricht)

Spendenkonto:
IBAN: DE02520604100003690334
BIC: GENODEFIEK1
Verwendungszweck:
ILF2000

ilfw
Institut für Lebens- und Familienwissenschaften
www.bucer.de/institute/ilfw.html

Helfen Sie mit

Int. Institut für Religionsfreiheit	IRFI000
Institut für Islamfragen	ISLI500
Institut für Lebens- und Familienwissenschaften	ILF2000
Institut für Sterbebegleitung	IST2500
Studienschwerpunkt Islam	IISI505
Institut für Seelsorgeausbildung	ISA3000
Internationaler Bibelstand	IBS5000
Einsatz gegen Christenverfolgung	IRFI005
Einsatz gegen Tötung Ungeborener	ILF2005
Leiterausstellung Österreich	ZIN5000
Leiterausstellung Türkei	ZAN6000
Literaturprojekt Türkei	ZAN6005

Das Angebot des Martin Bucer Seminars und die Forschungsarbeiten der mit dem Seminar verbundenen Institute werden durch Spenden getragen. Durch Ihren Beitrag helfen Sie mit, dass die so dringend notwendige Arbeit weiter getan werden kann. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen, so tragen Sie den Spendenverwendungsschlüssel unter Verwendungszweck ein.

MBS aktuell Impressum

Herausgeber:
„Martin Bucer Seminar“ e.V.
Fax: 02 28/9 65 03 89
E-Mail: info@bucer.eu
www.bucer.eu

Gesamtleitung:
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirmacher (viSdP)

Träger:
„Martin Bucer Seminar“ e.V.
Sitz: Huchenfelder Hauptstr. 90
75181 Pforzheim, Deutschland
Eingetragen beim Amtsregister Pforzheim unter der Nummer VR1495.

Redaktion:
Ron Kubsch, Titus Vogt

Spendenkonto:
EKK (Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel eG),
IBAN:
DE02520604100003690334
BIC: GENODEFIEK1

Bitte erfragen Sie die Spendenkonten in der Schweiz und Österreich unter: info@bucer.eu.



Die Studienzentren im Einzelnen

Berlin Thomas Kinker berlin@bucer.eu	ITG Linz Christian Benschel linz@bucer.eu
Bielefeld B. u. R. Heller bielefeld@bucer.eu	München Ron Kubsch muenchen@bucer.eu
Bonn John Stoller bonn@bucer.eu	Pforzheim Ulli Irion pforzheim@bucer.eu
Chemnitz Carsten Friedrich chemnitz@bucer.eu	Prag Thomas Johnson prague@bucer.eu
Hamburg Titus Vogt hamburg@bucer.eu	São Paulo Franklin Ferreira, saopaulo@bucer.eu
ITG Innsbruck Heiko Barthelmess innsbruck@bucer.eu	Zlin Rene Drapala zlin@bucer.eu
Istanbul Ihsan Özbek istanbul@bucer.eu	Zürich Daniel Ellenberger zuerich@bucer.eu

Wir haben viele Informationen für die unterschiedlichen Kurse und Schwerpunkte und über unsere Studienzentren auf unserer Webseite www.bucer.eu zusammengestellt, die Ihnen die meisten Fragen beantworten werden. Alle wichtigen technischen Daten finden sich unter www.bucer.eu/basisdaten.html.



Mission durch Forschung

MBS aktuell Ausgabe 2/14

Nr. 15 / Mai 2014

Liebe Freunde des Martin Bucer Seminars,



immer wieder treffe ich Menschen, deren Leben durch Veröffentlichungen des Martin Bucer Seminars einschneidend verändert worden ist. Tatsächlich sind es oft Bücher und Artikel, durch die Christen den Anstoß erhalten, in die Mission zu gehen oder sich für den geistlichen Dienst zuzurüsten zu lassen. Gerade die Veröffentlichungen von Wayne Grudem biblischer Dogmatik auf Deutsch, an der Titus Vogt mit Unterstützung einiger MBSler gearbeitet hat, brachte uns eine Flut von ermutigenden Briefen und E-Mails.

Besonders freut mich, dass das nicht nur für Veröffentlichungen unserer Dozenten gilt, sondern auch für Arbeiten unserer Studenten und Absolventen. MBS-Abschlussarbeiten wie „Da waren's nur noch neun ... Das Sabbatgebot und die Christen“ (C. Jung) oder „Am Rande des Grabes spazieren gehen“ über Calvin und das Leiden (A. Kruse-Regnard) oder „Musikethik“ (D. Dangendorf) tragen dazu bei, vernachlässigte Themen gründlich aufzuarbeiten.

Obwohl uns die Begegnung und persönliche Begleitung der Studenten wichtig ist, liegt uns seit Beginn des Martin

Bucer Seminars gute Literatur sehr am Herzen. In den letzten 15 Jahren haben wir über 100 Bücher veröffentlicht, viele davon parallel in Deutsch und Englisch. Unser brasilianischer Zweig veröffentlicht in portugiesischer Sprache.

Jüngst sind wieder einige Bücher erschienen. Unser Jahrbuch „Schätze der Gnade“ (Hrsg. von R. Kubsch u. M. Lohmann) erinnert an die Kraft der reformatorischen Theologie. Prof. Tom Johnson hat ein Buch zur christlichen Ethik in einer säkularen Kultur sowie ein weiteres über die allgemeine Gottesoffenbarung in Englisch veröffentlicht. Es ist nötig, dass wir Christen auch zu ethischen Fragen Stellung nehmen. Die Zukunft gehört nicht jenen, die dem Zeitgeist gehorsam sind, sondern sie gehört einer Kirche, die auf ihren Herrn hört und sein Wort verständlich in unsere notvolle Welt hinein-spricht. Zusammen mit Titus Vogt habe ich deshalb die Orientierungshilfe der EKD genauer untersucht. Die Ironie ist, dass unsere grundlegende Kritik vor allem vom Evangelischen Arbeitskreis der CDU/CSU verbreitet wurde. Die Parteien repräsentieren zwar den Zeitgeist, die EKD ist aber dem Zeitgeist weit voraus und entfaltet fortwährend neue Ideen, wie man biblische Offenbarung rund um Ehe und Familie noch besser und schneller zersetzen kann.

Unsere Publikationen sind nur schaffbar, weil uns Freunde und Förderer bei der Umsetzung durch ihre Mitarbeit und Gaben unterstützen. Denn wir veröffentlichen keine Schriften, die einen breiten Markt haben, sondern solche, die gründliche Vorstudien erfordern und helfen, egal wie klein die Auflage ist. Wir bedanken uns sehr herzlich für alle, die uns auf diesem Weg unterstützt haben und weiterhin unterstützen!

Thomas Schirmacher

Ihr
Thomas Schirmacher

Editorial

Inhalt



Kurzberichte	2
Projekte	3
Helfen Sie mit	4
Impressum	4

MARTIN BUCER SEMINAR

Interview zur Neuerscheinung „Von Ewigkeit erwählt?!“ von Titus Vogt

Herr Vogt, was hat Sie dazu bewogen, ein Buch über die Erwählungslehre zu schreiben?

Nachdem Matthias C. Wolff sein gleichnamiges Buch veröffentlicht hatte, bekam ich von vielen Geschwistern die Frage, ob ich das Buch gelesen hätte und was ich dazu sagen würde. Daraufhin habe ich Wolffs Buch intensiv gelesen und zunächst daran gedacht, eine kurze Rezension oder Stellungnahme zu schreiben. Als ich das Buch ein zweites Mal las, machte ich mir an so vielen Stellen Notizen, zu denen ich unbedingt etwas antworten wollte, so dass recht bald klar wurde, dass meine Replik sehr viel länger wird. So ist am Ende ein ganzes Buch entstanden.

Was sind Ihre Hauptkritikpunkte an Wolffs Buch?

Zwei Hauptpunkte haben sich für mich herauskristallisiert: 1. Im exegetisch-biblischen Teil fehlen wesentliche Stellen, die für eine Auseinandersetzung mit dem reformierten Heilsverständnis zentral sind. Wolff konzentriert sich v.a. auf eine Reihe von Wortstudien zu zweifellos zentralen Begriffen. Damit werden aber längst nicht alle relevanten und in der Diskussion wichtigen Texte abgedeckt. 2. Es fehlt praktisch durchweg die Auseinandersetzung mit reformierten Autoren, die die Theologie vertreten, die vom Autor kritisch hinterfragt wird – seien es Vertreter der Geschichte (z.B. die Erweckungsprediger Jonathan Edwards, William Carey, George Whitefield oder Charles H. Spurgeon), seien es aktuelle Autoren (z.B. James Montgomery Boice, John Piper, Wayne Grudem, R.C. Sproul, J.I. Packer).

Im Grunde setzt sich Wolff nur mit Calvin auseinander. Da sein Buch aber auf dem Hintergrund aktueller Diskussionen im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden entstanden ist, es

also faktisch auch um eine Auseinandersetzung mit reformiert denkenden Christen heute geht, wäre es um so wichtiger gewesen, auch zeitgenössische reformierte Autoren in die Diskussion einzubeziehen.

Bei aller Kritik ist meine Stellungnahme nicht als ‚Gegen-Buch‘ gedacht, sondern als konstruktiver Gesprächsbeitrag zu einem aktuell kon-

In Bezug auf die bei Wolff diskutierten Positionen Calvins meine ich, dass die Unterschiede zu Luther bei weitem nicht so groß sind, wie von ihm postuliert wird, wenn sie in der Sache überhaupt vorhanden sind. Ein wichtiger Unterschied ist sicher, dass Luther im Gegensatz zu Calvin kein Systematiker war, Luther seine Theologie deshalb auch strukturell ganz anders dargelegt hat. Aber dass Luther der „Versuchung“ widerstanden habe, die Erwählungslehre „im Rahmen eines theologischen Systems durchzugestalten“ – wie Wolff meint –, geht sicher zu weit. Sicher muss man jeder Systematisierung mit einer gesunden Skepsis begegnen, gerade da, wo die Bibel dies nicht tut. Aber selbst Wolff bietet am Ende einen recht systematischen Ansatz in der Frage der Prädestinationslehre. Ist er da selbst dieser „Versuchung“ erlegen? Nein, das wäre zu einfach. Vielmehr ist eine wohlgeordnete Lehre eben nicht per se problematisch. Warum lohnt sich die Beschäftigung mit der Erwählung? Gibt es irgendeinen Nutzen für das Glaubensleben?

Zunächst muss man sagen, dass die Diskussion über Erwählung in unseren Gemeinden real vorhanden ist – ob man das gut findet oder nicht. Aber da diese Frage zweifellos ein breit bezeugtes und wichtiges biblisches Thema ist, sollte sich jeder bemühen, die Heilige Schrift auch in diesem Punkt intensiv zu studieren, um sie so gut wie möglich zu verstehen. Letztlich eröffnet uns eine solche Beschäftigung mit der Erwählung eine tiefe Dankbarkeit gegenüber dem ewigen Gott, unserem Vater im Himmel, der uns allein aus seiner unergründlichen Gnade in seine Nachfolge gerufen hat. So können wir ihn lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (1Joh 4,19).



Bibliografische Angaben: Titus Vogt. Von Ewigkeit erwählt?! Eine Stellungnahme zum gleichnamigen Buch von Matthias C. Wolff. Theologisches Lehr- und Studienmaterial (Martin Bucer Seminar) Bd. 32. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, 2013. Pb. 122 S., 14 € [D]. ISBN 978-3-86269-076-3. Bestellbar über www.geniealbuecher.de.

EKD-Orientierungshilfe: Ein linkes Parteiprogramm?

Die Orientierungshilfe der EKD erinnert an ein linkes Parteiprogramm, schreiben Schirmmacher und sein Kollege Titus Vogt in ihrer „soziologischen und theologischen Kritik des Familienpapiers“. Eine Zusammenfassung ist im Magazin des Evangelischen Arbeitskreises der Union „Evangelische Verantwortung“ erschienen.

Die Forderungen des Papiers seien „praktisch identisch“ mit dem Parteiprogramm von Bündnis 90/Die Grünen, stimmten zum Teil aber auch mit dem der Linken überein. In Fragen der Familienpolitik sei auch eine Nähe zur SPD gegeben, „auch wenn man dort in Bezug auf die völlige Entthronung der Ehe viel zurückhaltender formuliert“, schreiben die Autoren.

Das Familienpapier „Zwischen Autonomie und Verantwortung“ war im vergangenen Sommer erschienen und hatte große Kritik nach sich gezogen. Die Protestanten sprechen sich darin unter anderem für die Öffnung der Kirche gegenüber homosexuellen Paaren aus.

Wie Schirmmacher und Vogt im Vorwort schreiben, haben sie ihre Kritik bereits nach dem Erscheinen der Orientierungshilfe an die EKD herangetragen. Da die Kirche die Stoßrichtung des Familienpapiers mehrmals bekräftigt habe, hätten sie sich nun dazu entschieden, das Gutachten zu veröffentlichen. Denn sie strebe nicht weniger an als eine neue, normative Ethik zu verkünden.

Das Familienpapier verharmlose auch das Scheitern von ehelichen und familiären Beziehungen und stelle Forschungsergebnisse zu Scheidungsfolgen, Kita-Betreuung oder Regenbogenfamilien einseitig dar. „Die sexuelle Treue ist als ethischer Wert abhandelt gekommen“, bewerten die Gutachter das Papier weiter.

Die exegetische Begründung der biblischen Nicht-Ablehnung von Homosexualität nennen sie „ausgenommen dünn“ und stellen zudem fest: „Die theologische Argumentation der Orientierungshilfe lautet pointiert formuliert: Die Bibel hat keine Position dazu, sondern kennt Vielfalt, also dürfen wir keine Position dazu

haben, sondern müssen für Vielfalt sein.“ (Gekürzte Meldung des proMedienmagazins. Das vollständige Gutachten findet sich in BQ 289 www.bucer.de/bq.html.)

Thomas Schirmmacher, Titus Vogt. „Ein neues normatives Familienmodell“ als „normative Orientierung“ – Eine soziologische und theologische Kritik des Familienpapiers der EKD. Wissenschaftliches Gutachten zum Familienpapier der EKD. edition pro mundis Bd. 18. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, 2014. ISBN 978-3-86269-079-4. 12,00 EUR.



Seelsorge Vertiefungskurs II



Vom 2. bis 7. November findet in der Schwaigmühle in Österreich der Seelsorge Vertiefungskurs II statt. Folgende Themen sind geplant: Psychopathologie und Psychiatrie, Gesprächsführung in der Seelsorge, Praxisfelder Ehe- und Familienseelsorge. – Seelsorge gehört wie Verkündigung, Lehre und Diakonie zum Wesen der Kirche. Sie rechnet mit Gottes Gegenwart und vertraut auf die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes, der den in Christus neu gewordenen Menschen geistliches Wachstum schenkt und die Gemeinschaft stärkt. Seelsorgerliche Kompetenz kann durch Ausbildungen und Praxis gefördert werden.

MBS Jahrbuch: Schätze der Gnade

Der Glaube an Jesus Christus wird in Europa gegenwärtig durch zwei sich überschneidende Entwicklungen herausgefordert. Wir beobachten zum einen, dass sich die Gesellschaft zunehmend vom Christentum entfremdet. Viele Menschen haben den Bezug zur Kirche verloren und hinterfragen oder bedrängen den Glauben und das christliche Leben. Klare Glaubensüberzeugungen werden zunehmend pauschal abgelehnt und bekämpft. Gleichzeitig ist festzustellen, dass das Christentum selbst seine Kraft und Ausstrahlung verliert, da es sich von Christus entfernt. Bereitwillig säkularisieren sich Gemeinden sowie einzelne Gläubige und geben biblische Positionen zugunsten gesellschaftlich akzeptablerer und zeitgemäßerer Standpunkte auf. Viele Christen verlieren angesichts dieser Entwicklungen den Mut, ihren Glauben klar zu bekennen und konsequent auch dort zu leben, wo dies auf Widerstand stoßen könnte.

Ron Kubsch u. Matthias Lohmann (Hrsg.). Schätze der Gnade – Reformatorische Theologie im 21. Jahrhundert. Bonn: Verlag für Kultur und Wissenschaft, 2013. ISBN 978-3-86269-087-9. 16,95 Euro.

